

Frau verzannte und seinen Penis fast an der Wurzel amputierte. Er wurde auf die Urologische Klinik gebracht, wo die Blutung gestillt wurde. Tags darauf Exitus an Herzschwäche. Bei der Obduktion wurde die Todesursache im Herzleiden gefunden. — Der andere Fall bezieht sich auf einen 33jährigen Mann, der ebenfalls wegen Frigidität seiner Frau seinen Hodensack aufgeschnitten hatte, worauf er den Hoden hervorzog und ihn glatt entfernte. Er wurde nach 2wöchigem Aufenthalt geheilt entlassen. Den Fall hält Skz. auch deshalb für interessant, weil ähnliche genitale Selbstverletzungen meistens von Geisteskranken ausgeführt werden, in diesem Falle aber keine Psychose nachzuweisen war. Der Kranke gab an, daß er den einen Hoden deshalb entfernte, um seine Potenz zu schwächen und sie mit der Frigidität seiner Frau in Einklang zu bringen.

Aussprache. Ernst Boriss: In einem Falle von genitaler Selbstverletzung hat ein 70jähriger Mann mit einem scharfen Messer wegen heftigen Priapismus seinen Penis abgeschnitten. Die Blutung war danach trotzdem auffallend gering, so daß sie auf einen einfachen Druckverband stand. 5 Wochen später kam es zur Operation wegen Miktionschwierigkeiten, wobei die Narben entfernt werden mußten. *Autoreferat.*

Blutgruppen.

Popov, U.: Über die Notwendigkeit einer einheitlichen Benennung der isoagglutinierenden Gruppen. *Vračebnoe delo* Jg. 11, Nr. 9, S. 710—712. 1928. (Russisch.)

Die große Bedeutung, welche in letzter Zeit die Blutgruppen erreicht haben, zwingt zu einer einheitlichen Benennung. Nachdem Landsteiner 3 Blutgruppen feststellte, fanden Jansky und Moss noch eine Gruppe; der erste bezeichnet sie als Gruppe I, der andere als Gruppe IV. Dadurch entstanden vielfach Verwirrungen, welche in der Klinik zu schwersten Folgen führten. Zu einer einheitlichen Terminologie haben sich mehrere Forscher erklärt. Vor kurzem hat Landsteiner einen Brief an viele seiner Kollegen gerichtet, in dem er die Bezeichnung der Blutgruppen mit großen lateinischen Buchstaben als einheitlich vorschlägt (O, A, B, AB). Anstatt der kleinen griechischen Buchstaben für die Bezeichnung der Agglutinine schlägt Verf. die Bezeichnung anti-A und anti-B vor. *T. Taslakowa (Berlin).*

Raestrup: Blutgruppenzugehörigkeit und Recht. *Arch. Kriminol.* 83, 278—281 (1928).

Unter den durchgeführten Blutgruppenuntersuchungen in Vaterschaftsprozessen wurden im Institut für Gerichtliche Medizin in Leipzig in 24% der Fälle wertvolle Resultate erhalten.

In 6—10% der Fälle konnte eine Vaterschaft ausgeschlossen werden. Die übrigen Fälle waren solche, in denen eine positive Beweisführung zusammen mit anderen Beweismitteln gelang. Bei Zugehörigkeit des Kindes zur Blutgruppe B kann die Wahrscheinlichkeit der Vaterschaft mit einer größeren Bestimmtheit behauptet werden als in den übrigen Fällen. In Ausschließungsfällen wird das Gutachten dahin abgegeben, daß es den Umständen nach offenbar unmöglich sei, daß das Kind von dem betreffenden Mann abstammt. Bei Blutgruppenuntersuchungen von angetrockneten Blutspuren war das Material stets zu gering oder durch Alter und andere Schädlichkeiten zerstört. *Mayser (Stuttgart).*

Lattes, Leone: I gruppi sanguigni e la ricerca della paternità. (Blutgruppe und Vaterschaft.) *Atti Soc. lombarda Sci. med. e biol.* 16, 297—319 (1927).

Nach einer Besprechung der Mendelschen Theorie wird diese Lehre auf die Vererbung der einzelnen Blutgruppen angewandt. Wegen der schwierigen Tabellen eignet sich die Arbeit nicht zum Referat. In anthropologischer Beziehung läßt sich die Blutgruppenbestimmung zur Beurteilung der Völkerverschiebungen verwenden, da z. B. in Europa die Gruppe A vorherrscht, im Orient und Indien die Gruppe B. Ferner bestehen Beziehungen zwischen der Vererbbarkeit der Blutgruppen und der Disposition für einzelne Krankheiten, wie Tuberkulose oder maligne Geschwülste. *Krips (Grevenbroich).*

Haselhorst, G.: Blutgruppen und Vaterschaft. (*Univ.-Frauenklin., Hamburg.*) *Klin. Wschr.* 1928 II, 1816—1818.

Ergebnisse von 4000 Blutgruppenuntersuchungen in Hamburg-Eppendorf. Die gefundenen Prozentzahlen decken sich weitgehend mit den von Schuetz und Woehlich für Schleswig, den von Stefan für Kiel und den von Oehlecker für Hamburg-

Barmbeck gefundenen Zahlen. In 750 Fällen wurden Paralleluntersuchungen bei Mutter und Kind ausgeführt; 400mal konnte daneben auch das Blut des Vaters untersucht werden. Die Ergebnisse der letzten Untersuchungen ergaben mit nur einer Ausnahme eine Bestätigung der Vererbungsregel von v. Dungern und Hirszfeld; nach dem Gen-Schema von Bernstein fand sich keine Ausnahme, doch wurde nach Abschluß der Arbeit auch von der Bernsteinschen Regel eine Ausnahme beobachtet: eine Kombination Mutter AB und Kind O. *Trommsdorff (München).*

Spurennachweis. Leichenerscheinungen. Technik.

Glaister jun., John: The results of experimental work upon the serological or precipitin test for the detection of blood, considered from the medico-legal aspect. (Die Ergebnisse der experimentellen Prüfung der serologischen oder Präzipitationsprobe zur Blutbestimmung, vom gerichtlich-medizinischen Standpunkt aus betrachtet.) *Trans. med.-leg. Soc.* **21**, 1—19 (1928).

Da es im englischen Schrifttume aus den Jahren 1900—1924 nur wenige Arbeiten über die gerichtlich-medizinische Bedeutung der Präzipitationsprobe gibt, hat es Verf. unternommen, alle die Fragen, die sich bei der forensischen Bestimmung der Blutart mittels serologischer Methoden ergeben, eingehend zu studieren und einer experimentellen Prüfung zu unterziehen. Das Ergebnis seiner Bemühungen legt er hier in übersichtlicher und erschöpfender Weise dar, ohne im Detail gerade Neues zu bringen. *v. Neureiter.*

Hektoen, Ludvig, and George J. Rukstina: Identification of human seminal stains. Precipitin reaction of seminal fluid. (Identifikation menschlicher Samenflecken. Präcipitinreaktion der Samenflüssigkeit.) (*John McCormick inst. f. infect. dis. a. Norman Bridge path. laborat., Rush med. coll., Chicago.*) *Arch. of Path.* **6**, 96—99 (1928).

Die Identifikation des menschlichen Samens, der an Kleidungsstücken angetrocknet ist, gelingt sowohl mit Hilfe der Präcipitinreaktion — am besten nach vorheriger Absättigung mit Serum — wie auch durch den direkten Nachweis der gefärbten Spermatozoen. Die Technik ist folgende: Einweichen der befleckten Kleidung in 1proz. Ammoniumhydroxyd-lösung in Wasser für 12—24 Stunden. Auswählen eines einzelnen Fadens und 2 Minuten Färben in 5proz. wässriger Erythrosinlösung, Abwaschen in Wasser, Färben mit 10proz. wässriger Lösung von Ferrichlorid, direktes Übertragen in 2proz. wässrige Hämatoxylin-lösung, Waschen in Aqua dest., Übertragen in 0,5proz. wässrige Lösung von Ferrichlorid und möglichste feine Zerkleinerung der Faser, Herausnahme bei rötlicher oder hellbrauner Färbung, schnelles Waschen in Aqua dest., Entwässern in Alc. abs., Aufhellen in Kreosot, Einschließen in Balsam. *Wolff (Berlin).*

Boldrini, Boldrino: Una nuova reazione dello sperma dovuta all'amilgdalasi. (Ein neuer Spermanachweis mittels Amygdalase.) (*3. congr. d. Assoc. Ital. di Med. Leg., Firenze, 30. V.—1. VI. 1927.*) *Arch. di Antrop. crimin.* **48**, 495—499 (1928).

Nach Longet (1873) vermag Samen neutrale Fette zu emulgieren. Da diese Wirkung mit seiner Alkalität nichts zu tun hat, wurde sie schon von Longet mit der des Ferment émulsif des Pankreas verglichen. Es wurde nun untersucht, ob der Wirkung ein emulsin-artiges, also auch glucosidspaltendes Ferment zugrunde liegt. Man bringt in einem Reagierglas zu 1 Tropfen Samen 5 ccm einer 0,1proz. Lösung von Amygdalin in physiol. Kochsalz-lösung und verschließt mit einem Korkstopfen, unter den man einen Streifen Natriumpikrat-papier klemmt. Dieses wird hergestellt, indem man Fließpapier zuerst in gesättigte Pikrin-säure, dann nach dem Trocknen in 10proz. Sodalösung taucht. Durch Blausäuredämpfe wird dieses infolge Bildung von Isopurpursäure rotgefärbt. Man beobachtet die Reaktion nach 6 stündigem Verweilen des Röhrchens im Brutschrank. Der Nachweis der Blausäure als Berlinerblau gelingt nicht, ein Zeichen, daß ihre Menge sehr klein ist. Ebenso kann man den Geruch des Benzaldehyds nicht wahrnehmen. Mit 1 Monat altem Sperma trat die Reaktion, wenn auch verzögert, ein. Heiß getrocknetes Sperma gab die Probe nicht, wohl aber aus frischen Samenflecken ausgewaschenes. Eine leichte Andeutung der Reaktion erhält man mit Harn, dagegen reagieren Blut, Serum, Speichel, Eiweiß, Fleischbrühe, Stärkelösung und Citronensaft negativ. Verschiedene Vegetabilien, wie Spinat, Erbsen, Raps, Zwiebeln, Bohnen, geben positive Reaktionen. Serum und Harn, die die Bildung der Florenseschen Kry-stalle verhindern, machen die Anwendung der Amygdalinreaktion nicht unmöglich. *Schmitz (Breslau).*

Demeter, György, und Jenő Mátyás: Mikroskopisch vergleichend-anatomische Studien an Röhrenknochen mit besonderer Rücksicht auf die Unterscheidung mensch-